

# DELPHION

No active trail

[Select OR](#) [Stop tracking](#)

[Log Out](#) [Work Files](#) [Saved Searches](#)

[RESEARCH](#) [PRODUCTS](#) [INSIDE DELPHION](#)

[My Account](#)

Search: [Quick/Number](#) [Boolean](#) [Advanced](#) [Derwent](#) [Help](#)

## Derwent Record

[Email this to a friend](#)

View: [Expand Details](#) Go to: [Delphion Integrated View](#)

Tools: [Add to Work File](#) [Create new Work File](#) [Add](#)

Derwent Title: **Tongued-and-grooved laminated floorboard includes longitudinal surface groove, with decorative- and wearing layers covering entire upper surface**

Original Title: ☒ [DE20311569U1](#): Fubodenlaminat

Assignee: **ANDY HOLZPRODUKTE GMBH** Non-standard company

Inventor: **DAMMERS D;**

Accession/Update: **2003-879496 / 200628**

IPC Code: **E04F 15/02 ; E04F 15/04 ; B32B 3/08 ; B32B 3/26 ; B44C 3/08 ; B44C 5/04 ;**

Derwent Classes: **A93; P73; P78; Q45;**

Manual Codes: **A11-C02B**(Crosslinking with irradiation) , **A12-R03**(Flooring for buildings)

Derwent Abstract: ([DE20311569U](#)) **Novelty** - On the upper surface of the laminate (1, 1a) a groove (7) is included between and parallel to, opposite edges of the board. Both the decorative layer (3) and the wearing layer (4) extend over the entire surface, including the groove.

**Use** - A tongued-and-grooved laminated floorboard.

**Advantage** - An appearance of natural floor boarding is obtained, regardless of the width or length of the laminated floorboard. The groove simulates a join between separate floorboards, without detracting from the quality of the covering. Edges of the groove are contoured to closely resemble similar contouring at the tongued-and-grooved joints.

Images:

**Description of Drawing(s)** - A cross section is taken transversely through the laminated floorboard: laminate 1, 1a, decorative layer 3, wearing layer 4, groove 7 [Dwg. 1/2](#)

Family:	Pub. Patent	Pub. Date	Derwent Update	Pages	Language	IPC Code
	<input checked="" type="checkbox"/> <a href="#">DE20311569U1</a> *	2003-10-09	200382	17	German	E04F 15/02
	Local appls.: DE2003002011569 Filed:2003-07-25 , Utility (2003DE-2011569)					
	<input checked="" type="checkbox"/> <a href="#">EP1649119A1</a> =	2006-04-26	200628		German	E04F 15/02
	Des. States: (R) AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HU IE IT LI LU MC NL PL PT RO SE SI SK TR					
	Local appls.: Based on WO05010296 (WO2005010296)					

EP2004000763473 Filed:2004-07-24 (2004EP-0763473)

WO2004EP0008311 Filed:2004-07-24 (2004WO-EP08311)

**WO5010296A1** = 2005-02-03 200510 24 German E04F 15/02

(N) AE AG AL AM AT AU AZ BA BB BG BR BW BY BZ CA CH CN CO CR CU CZ DE DK DM DZ EC  
EE EG ES FI GB GD GE GH GM HR HU ID IL IN IS JP KE KG KP KR KZ LC LK LR LS LT LU LV MA  
MD MG MK MN MW MX MZ NA NI NO NZ OM PG PH PL PT RO RU SC SD SE SG SK SL SY TJ TM  
Des. States: TN TR TT TZ UA UG US UZ VC VN YU ZA ZM ZW  
(R) AT BE BG BW CH CY CZ DE DK EA EE ES FI FR GB GH GM GR HU IE IT KE LS LU MC MW  
MZ NA NL OA PL PT RO SD SE SI SK SL SZ TR TZ UG ZM ZW

Local appls.: WO2004EP0008311 Filed:2004-07-24 (2004WO-EP08311)

**WO5010297A1** = 2005-02-03 200510 21 German E04F 15/04

(N) AE AG AL AM AT AU AZ BA BB BG BR BW BY BZ CA CH CN CO CR CU CZ DE DK DM DZ EC  
EE EG ES FI GB GD GE GH GM HR HU ID IL IN IS JP KE KG KP KR KZ LC LK LR LS LT LU LV MA  
MD MG MK MN MW MX MZ NA NI NO NZ OM PG PH PL PT RO RU SC SD SE SG SK SL SY TJ TM  
Des. States: TN TR TT TZ UA UG US UZ VC VN YU ZA ZM ZW  
(R) AT BE BG BW CH CY CZ DE DK EA EE ES FI FR GB GH GM GR HU IE IT KE LS LU MC MW  
MZ NA NL OA PL PT RO SD SE SI SK SL SZ TR TZ UG ZM ZW

Local appls.: WO2004EP0008310 Filed:2004-07-24 (2004WO-EP08310)

**INPADOC**  
Legal Status:

None

**First Claim:**  
Show all claims

1. Fußbodenlaminat (1, 1a), mit einer unterseitigen Trägerplatte (2), die an zumindest einem Paar gegenüberliegender Kanten entsprechende Ausgestaltungen für eine Nut- /Federverbindung aufweist, und mit einer oberseitigen Nutz- und Verschleißschicht (4), an die unterseitig eine zwischen der Trägerplatte (2) und der Nutz- und Verschleißschicht (4) vorgesehene Dekorschicht (3) angrenzt, dadurch gekennzeichnet, dass das Fußbodenlaminat (1, 1a) oberseitig zumindest eine sich zwischen zwei gegenüberliegenden Kanten erstreckende und vorzugsweise parallel zu einem Paar gegenüberliegender Kanten ausgerichtete Vertiefung (7, 7a-d) aufweist und sich sowohl die Dekorschicht (3) als auch die Nutz- und Verschleißschicht (4) über die gesamte Oberfläche einschließlich der Vertiefung(en) (7, 7a-d) erstrecken.

**Priority Number:**

Application Number	Filed	Original Title
DE2003002011568U	2003-07-25	
DE2003002011569U	2003-07-25	

**Extended**  
Polymer Index:

Show extended polymer index

**Related**  
Accessions:

Accession Number	Type	Derwent Update	Derwent Title
C2003-248905	C		
N2003-702007	N		
2003-879495	R	200382	Floor laminate material, consists of a lower carrier plate with tongue and groove edge connections, an upper wear layer, and a lower decorative layer
3 items found			

**Title Terms:** TONGUE GROOVE LAMINATE LONGITUDE SURFACE GROOVE DECORATE WEAR LAYER COVER UPPER SURFACE

Pricing Current charges

**Derwent Searches:** Boolean | Accession/Number | Advanced

Data copyright Thomson Derwent 2003



Subscriptions | Web Seminars | Privacy | Terms & Conditions | Site Map | Contact Us | Help

Copyright © 1997-2009 Thomson Reuters



19 BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENT- UND  
MARKENAMT

12 **Gebrauchsmusterschrift**  
10 **DE 203 11 569 U 1**

51 Int. Cl. 7:  
E 04 F 15/02

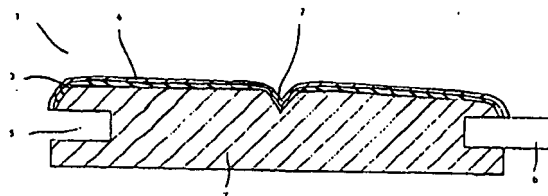
21 Aktenzeichen: 203 11 569.4  
22 Anmeldetag: 25. 7. 2003  
17 Eintragungstag: 9. 10. 2003  
43 Bekanntmachung  
im Patentblatt: 13. 11. 2003

DE 203 11 569 U 1

73 Inhaber:  
ANDY Holzprodukte GmbH, 47441 Moers, DE  
  
74 Vertreter:  
DR. STARK & PARTNER PATENTANWÄLTE, 47803  
Krefeld

54 Fußbodenlaminat

57 Fußbodenlaminat (1, 1a), mit einer unterseitigen Trägerplatte (2), die an zumindest einem Paar gegenüberliegender Kanten entsprechende Ausgestaltungen für eine Nut-/Federverbindung aufweist, und mit einer oberseitigen Nutz- und Verschleißschicht (4), an die unterseitig eine zwischen der Trägerplatte (2) und der Nutz- und Verschleißschicht (4) vorgesehene Dekorschicht (3) angrenzt, dadurch gekennzeichnet, dass das Fußbodenlaminat (1, 1a) oberseitig zumindest eine sich zwischen zwei gegenüberliegenden Kanten erstreckende und vorzugsweise parallel zu einem Paar gegenüberliegender Kanten ausgerichtete Vertiefung (7, 7a-d) aufweist und sich sowohl die Dekorschicht (3) als auch die Nutz- und Verschleißschicht (4) über die gesamte Oberfläche einschließlich der Vertiefung(en) (7, 7a-d) erstrecken.



DE 203 11 569 U 1

Anwaltsakte: 03 088 / 8 kÜ

ANDY Holzprodukte GmbH, Am Schümannshütt 23, 47441 Moers

#### Fußbodenlaminat

Die Erfindung betrifft ein Fußbodenlaminat, mit einer unterseitigen Trägerplatte, die an zumindest einem Paar gegenüberliegender Kanten entsprechende Ausgestaltungen für eine Nut-/Federverbindung aufweist, und mit einer oberseitigen Nutz- und Verschleißschicht, an die unterseitig eine zwischen der Trägerplatte und der Nutz- und Verschleißschicht vorgesehene Dekorschicht angrenzt.

Derartige aus der Praxis bekannte Fußbodenlamine sind rechteckig ausgebildet und weisen eine bedruckte Dekorschicht auf. Die Dekorschicht kann unterschiedliche Dekore, wie z. B. ein Stein- oder Steinbodendekor, ein Fantasiedekor oder ein Dekor einer bei Böden nicht real existierender Gestaltung, aufweisen. Ein Steindekor kann beispielsweise die Simulation eines Marmorbodens darstellen. Bei einem Steinbodendekor kann es sich um die Abbildung eines Fliesenbodens handeln. Als Fantasiedekor können beispielsweise farbige Quadrate oder andere geometrische Formen zur Auflockerung einer Fläche vorgesehen sein. Andere Dekore, wie z. B. Wellenlinien oder ein Schachbrettmuster, sind selbstverständlich möglich. Bei einem bei Böden nicht real existierenden Dekor kann es sich beispielsweise um die Abbildung von Sand oder Wasser handeln. Die Nutz- und

DE 303 11 569 U1

- 2 -

Verschleißschicht ist zumindest partiell durchsichtig ausgebildet, damit die darunter befindliche Dekorschicht sichtbar ist.

Sofern ein Laminatboden mit einer Dielenoptik gewünscht ist, wird ein Fußbodenlaminat verwendet, bei dem die Randbereiche von zumindest einem Paar gegenüberliegender Kanten abgerundet oder abgeschrägt sind. Als nachteilig erweist sich, dass die hierdurch erzielte Dielenoptik von der Breite und/oder von der Länge des Fußbodenlaminats abhängig ist. Dieser Nachteil tritt insbesondere bei der Verlegung von Fußbodenlaminaten in kleinen Räumen auf, in denen eine feinere Dielenoptik erwünscht wäre, was aber aufgrund der sich durchgesetzten Standardabmessung herkömmlicher Fußbodenlamine von etwa 118 x 18 cm nicht möglich ist. Zwar bestünde die theoretische Möglichkeit, Fußbodenlamine hinsichtlich der Länge und Breite abgestimmt auf den jeweiligen Einbauort anzufertigen. Dies ist jedoch u.a. im Hinblick auf die hohen Produktionskosten und den hohen Aufwand an Lagerhaltung nicht praktikabel. Darüberhinaus hat sich das Verhältnis zwischen den Abmessungen herkömmlicher Fußbodenlamine zu der Ausgestaltung der Nut- und Federverbindung als besonders günstig herausgestellt, da hierdurch dem einzelnen Fußbodenlaminat sowie dem später verlegten Fußboden die gewünschte Qualitätseigenschaften, insbesondere eine hinreichende Trittfestigkeit, zukommen.

Aufgabe der Erfindung ist es, die vorgenannten Nachteile zu vermeiden und ein Fußbodenlaminat der eingangs genannten Art anzugeben, mittels dessen eine Dielenoptik unabhängig von der Breite bzw. der Länge des Fußbodenlaminates erzielt werden kann.

DE 203 11 569 U1

Diese Aufgabe wird dadurch gelöst, dass das Fußbodenlaminat oberseitig zumindest eine sich zwischen zwei gegenüberliegenden Kanten erstreckende und vorzugsweise parallel zu einem Paar gegenüberliegender Kanten ausgerichtete Vertiefung aufweist und sich sowohl die Dekorschicht als auch die Nutz- und Verschleißschicht über die gesamte Oberfläche einschließlich der Vertiefung(en) erstrecken. Durch die Vertiefung, die selbstverständlich eine beliebige Kontur aufweisen kann, wird eine Fuge auf der Oberseite des Fußbodens simuliert, ohne dass hierdurch die gewünschten Qualitätseigenschaften des Laminatbodens beeinflusst werden.

Dabei kann lediglich nur eine Vertiefung zwischen zwei benachbarten Kanten vorgesehen sein. Es ist selbstverständlich auch möglich, dass mehrere im Wesentlichen parallel verlaufende Vertiefungen vorgesehen sind.

Sofern ein Fußbodenlaminat verwendet wird, das in seinem Kantenbereich über die ganze Höhe mit dem benachbarten Fußbodenlaminat in Verbindung ist, ist - sofern nur eine Vertiefung vorgesehen ist - diese in etwa mittig angeordnet, um eine einheitliche Dielenoptik des Laminatbodens in verlegten Zustand zu erzielen. Sofern bei entsprechenden Fußbodenlaminaten in der Oberfläche eines Fußbodenlaminates mehrere Vertiefungen vorgesehen sind, entspricht der Abstand zwischen der Seitenkante und der benachbarten Vertiefung in etwa der Hälfte des Abstandes zwischen zwei benachbarten Vertiefungen dieses Fußbodenlaminates, so dass auch bei einer solchen Ausführungsform eine regelmäßige Dielenoptik gewährleistet ist. Durch die Veränderung der Anzahl an Vertiefungen kann die Feinheit der Dielenoptik beliebig eingestellt werden.

Selbstverständlich ist es auch möglich, zwei mit Vertiefungen versehene Fußbodenlamine über ein Fußbodenlaminat ohne entsprechende Vertiefungen zu verbinden. Hierdurch kann die Anzahl an Vertiefungen bezogen auf den mit dem Laminatboden ausgelegten Raum beliebig eingestellt werden.

Bei einer anderen Ausgestaltung eines Fußbodenlaminats können die Randbereiche des Fußbodenlaminates von zumindest einem Paar gegenüberliegender Seitenkanten abgerundet oder abgeschrägt ausgebildet sein. Je nach gewählter Geometrie der Randbereiche und abhängig von den erzielten Farbänderungen in den entsprechenden Randbereichen kann das Dekor noch verstärkt werden.

Dabei kann die Kontur der Vertiefung nach Art einer simulierten Fuge entsprechend dem Fugenbereich zwischen den abgerundeten oder abgeschrägten Randbereichen zweier miteinander verbundener Fußbodenlamine ausgebildet sein. Bei dieser Ausführungsform wird die Dielenoptik sowohl durch die simulierten Fugen (Vertiefungen) als auch durch die realen, zwischen zwei abgerundeten bzw. abgeschrägten Randbereichen benachbarter Fußbodenlamine gebildeten Fugen erzielt. Da die realen und die simulierten Fugen die gleiche Kontur aufweisen, ist für den Betrachter und Benutzer aufgrund des identischen Fugenbildes nicht ohne weiteres erkennbar, um was es sich für eine Fuge handelt.

Dabei kann zumindest eine Vertiefung im Wesentlichen parallel zur Längserstreckung und zumindest eine Vertiefung im wesentlichen parallel zur Quererstreckung des Fußbodenlaminates ausgebildet sein.

Die durch die Vertiefung(en) unterteilten Bereiche des Fußbodenlaminates können unterschiedliche Dekore aufwei-

sen. Unter einem unterschiedlichen Dekor werden verschiedene Bereiche eines Grundmusters, z. B. einer Holzmaserung oder Bereiche mit einer anderen Form- oder Farbgestaltung, verstanden. Es ist aber auch durchaus möglich, dass das Dekor über die Vertiefung hinweg durchgängig weiterverläuft, so dass das Dekor zweier benachbarter, durch diese Vertiefung unterteilter Bereiche durchgängig ausgebildet ist. Eine solche Ausgestaltung bietet sich an, wenn z. B. die simulierte Fuge nicht derart betont werden soll.

Dabei kann die Nutz- und Verschleißschicht eine hochglänzende Oberfläche aufweisen. Unter einer hochglänzenden Oberfläche wird dabei eine solche Oberfläche verstanden, die einen Glanzgrad (Glanzvermögen) von etwa 80% bei einem Einfallswinkel von 20° bezogen auf ein auf die Oberfläche des Fußbodenlaminats gefälltes Lot aufweist, d.h. 80% eines auf das Fußbodenlaminat gerichteten Lichtstrahls reflektiert werden. Eine Methode zur Bestimmung des Glanzgrades ist in der DIN 67 530 beschrieben. Bei der Messung wird ein Lichtstrahl unter einem Einfallswinkel von 20° auf die Oberfläche des Fußbodenlaminates gerichtet. Der Einfallswinkel von 20° bezieht sich dabei auf das Lot, das auf die Oberfläche des Fußbodenlaminates fällt. Das Verhältnis des reflektierenden Anteils zu der auf die Oberfläche auftreffenden Gesamtheit stellt dann den Glanzgrad dar. Mit dem in der DIN 67 530 beschriebenen Verfahren wird ein Reflektometerwert bestimmt, der eine optische Kenngröße für die Oberfläche eines Prüfkörpers darstellt. Diese optische Kenngröße steht mit dem Glanz der untersuchten Oberfläche im Zusammenhang. Da der Glanz einer Oberfläche auch eine physiologische und psychologisch bedingte Größe ist, ist eine unmittelbare Messung des Glanzes nicht möglich. Jedoch läßt sich auf diese Weise das Glanzvermögen (Glanzgrad), nämlich der Anteil, den die Oberfläche auf-



grund ihrer Reflektionseigenschaften zur Entstehung des Glanzeindrucks beiträgt, messen.

Ein Fußbodenlaminat mit einem hohen Glanzgrad zeichnet sich neben hohen Abriebwerten, einer hohen Kratz- und Stoßfestigkeit, einer Unempfindlichkeit gegen Flecken, einer weitestgehenden Resistenz gegen Zigaret tenglut und Lichtechtheit durch eine einfache Pflege auf, da die Oberfläche völlig eben ist und insoweit aufgrund der einfacheren Pflege im Allgemeinen hygienischer ist.

Die Nutz- und Verschleißschicht kann einteilig oder mehrteilig ausgebildet sein. Bei einer mehrteiligen Ausbildung müssen die Nutz- und Verschleißschicht als separate Schichten auf die Dekorschicht aufgebracht werden.

Die Nutz- und/oder Verschleißschicht kann(können) aus einem strahlengehärteten, insbesondere aus einem elektronenstrahlgehärteten, Material, insbesondere Polyester und/oder Acrylat, bestehen. Besonders geeignet sind dabei lösungsmittelfreie Acrylatharze, die durch Strahlenthärtung, insbesondere Elektronenstrahlhärtung, gehärtet sind. Das ausgehärtete Acrylatharz besitzt eine sehr ebene Oberfläche und einen sehr hohen Lichtbrechungsquotienten. Hierdurch kommt der Oberfläche ein sehr hoher Glanzgrad zu. Zudem sind selbst Feinheiten eines Dekors für den Betrachter gut sichtbar. Ferner erscheinen die Farben des Dekors in einem besonderen Licht. Auch wird dem Benutzer und Betrachter ein besonders angenehmes Gefühl vermittelt. So erweisen sich Acrylatharzoberflächen bei Berührung als warm und griffsympathisch und strahlen ein angenehmes Wärmeempfinden aus. Zudem begünstigen die antistatischen Eigenschaften die Pflege, da anhaftender Staub leicht entfernt werden kann.

Als Dekorschicht kann ein mit dem Dekor versehenes Papier oder eine Folie vorgesehen sein.

Als Trägerplatte kann eine HDF-Platte (Hochdichtefaserplatte) oder eine Spanplatte vorgesehen sein. Selbstverständlich sind auch andere Materialien möglich.

Vorteilhafterweise ist die Trägerplatte feuchtigkeitsresistent, insbesondere imprägniert.

Die Dekorschicht kann dabei auch die abgerundeten oder abgeschrägten Bereiche (Randbereiche) mit umfassen. Sofern das Fußbodenlaminat ein einheitliches Dekor aufweisen soll, ist auf den abgerundeten oder abgeschrägten Bereichen das gleiche Dekor wie auf der restlichen Oberfläche des Fußbodenlaminats vorgesehen. Selbstverständlich können die Randbereiche auch ein anderes Dekor aufweisen, um beispielsweise die durch die abgerundeten oder abgeschrägten Randbereiche erzielten realen Fugen optisch zu betonen.

Dabei bietet sich an, wenn die Nutz- und Verschleißschicht die abgerundeten oder abgeschrägten Bereiche mit umfasst, damit auch diese Bereiche hinreichend geschützt sind.

Zweckmäßigerweise ist die Nut-/Federverbindung für eine leimlose Verlegung mit zumindest einem Rastvorsprung und mit zumindest einer dem Rastvorsprung entsprechenden Aussparung versehen.

Im Folgenden werden in den Zeichnungen dargestellte Ausführungsbeispiele der Erfindung erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 einen Schnitt durch ein Fußbodenlaminat mit abgerundeten Randbereichen und mit einer mit-tigen Vertiefung und

Fig. 2 einen Schnitt durch zwei miteinander fixierte Fußbodenlamine anderer Ausgestaltung, bei denen die Randbereiche nicht abgerundet ausge-bildet sind und in der Oberfläche mehrere Ver-tiefungen vorgesehen sind.

In allen Figuren werden für gleiche bzw. gleichartige Bau-teile übereinstimmende Bezugszeichen verwendet.

In Fig. 1 ist ein Fußbodenlaminat 1 dargestellt, das eine unterseitige Trägerplatte 2 aufweist. Auf die Trägerplatte 2 ist eine Dekorschicht 3 aufgebracht. Auf der Dekor-schicht 3 wiederum ist oberseitig eine Nutz- und Ver-schleißschicht 4 vorgesehen, die in dem dargestellten Aus-führungsbeispiel einteilig ausgebildet und zumindest par-tiell durchsichtig ist. Aus Gründen der besseren Verdeut-lichung sind die Dekorschicht 3 und die Nutz- und Ver-schleißschicht 4 dicker dargestellt, als sie in der Praxis tatsächlich aufgebracht sind.

Bei dem in dieser Figur dargestellten Fußbodenlaminat 1 ist die Oberfläche an den Seitenkanten abgerundet ausge-bildet. Dabei werden die abgerundeten Bereiche sowohl von der Dekorschicht 3 als auch von der Nutz- und Verschleiß-schicht 4 mit umfasst.

In der einen Kante des Fußbodenlaminats 1 ist eine Nut 5 vorgesehen. An der gegenüberliegenden Kante ist eine Feder 6 vorgesehen, wobei die Feder 6 in dem dargestellten Aus-führungsbeispiel zweiteilig mit der Trägerplatte 2 ausge-

bildet ist. Es ist selbstverständlich möglich, dass die Trägerplatte 2 und die Feder 6 einstückig ausgebildet sind.

Oberseitig weist das Fußbodenlaminat 1 eine sich zwischen zwei gegenüberliegenden Kanten erstreckende und parallel zu einem Paar gegenüberliegender Kanten ausgerichtete Vertiefung 7 auf. Die Kontur der Vertiefung 7 entspricht dabei dem Fugenbereich zwischen den abgerundeten Randbereichen zweier miteinander verbundener Fußbodenlamine, wobei in Fig. 1 nur ein Fußbodenlaminat 1 dargestellt ist. Die Vertiefung 7 simuliert dabei eine Fuge.

Wie aus Fig. 1 ersichtlich, erstreckt sich die Dekorschicht 3 und die Nutz- und Verschleißschicht 4 über die gesamte Oberfläche einschließlich der Vertiefung 7.

Bei dem in Fig. 2 dargestellten Ausführungsbeispiel sind die Randbereiche der Oberfläche der Fußbodenlamine 1, 1a nicht abgerundet, so dass beim Verbinden zweier Fußbodenlamine 1, 1a im Kontaktbereich eine durchgehende Oberfläche ohne eine oberseitige Fuge erzeugt wird. Dabei sind oberseitig in jedem Fußbodenlaminat 1, 1a mehrere Vertiefungen 7a, b bzw. 7c, d vorgesehen. Der Abstand zwischen der Vertiefung 7b bzw. 7c zu der jeweiligen benachbarten Kante des Fußbodenlaminats 1 bzw. 1a entspricht dabei in etwa der Hälfte des Abstandes zwischen den Vertiefungen 7a und 7b bzw. 7c und 7d, so dass oberseitig ein einheitliches Fugenbild entsteht.

Im Gegensatz zu dem in Fig. 1 dargestellten Ausführungsbeispiel ist bei dem Fußbodenlaminat 1 bzw. 1a gemäß Fig. 2 eine leimlose Verlegung möglich. Hierzu ist der rückseitige Kantenabschnitt 8 zwischen der Feder 6 und der Rück-

DE 303 11569 U1

seite 9 des Fußbodenlaminats 1 gegenüber dem vorderen Kantenabschnitt 10 zwischen der Feder 6 und der Dekorschicht 3 zurückversetzt. Zusätzlich weist die Feder 6 einen unterseitigen Rastvorsprung 11 auf.

Der rückseitige Kantenabschnitt 12 des Fußbodenlaminates 1a ist dabei gegenüber dem vorderseitigen Kantenabschnitt 13 vorstehend ausgebildet, wobei auf der der Dekorschicht 3 zugewandten Seite des rückseitigen Kantenabschnittes 12 eine dem Rastvorsprung 11 entsprechende Aussparung 14 vorgesehen ist.

Die Fußbodenlamine 1, 1a können beispielsweise durch Verschwenken oder durch horizontales Verschieben gegeneinander fixiert werden, wobei im letzteren Fall beispielsweise der rückseitige Kantenabschnitt 12 des Fußbodenlaminates 1a eine gewisse Elastizität aufweist.

Selbstverständlich ist es möglich, dass die in Fig. 2 dargestellte Klickverbindung auch bei dem Fußbodenlaminat 1 nach Fig. 1 vorgesehen ist. Auch sind andere Ausgestaltungen der Klickverbindung nach Fig. 2 möglich. Es bedarf keiner Erläuterung, dass die Anzahl an Vertiefungen 7, 7a-d variieren kann. Auch können in einem Winkel, vorzugsweise in einem rechten Winkel, zu den Vertiefungen 7, 7a-d weitere Vertiefungen vorgesehen sein, die in den Darstellungen gemäß der Figuren 1 und 2 nicht gezeigt sind.

#### Ansprüche

1. Fußbodenlaminat (1, 1a), mit einer unterseitigen Trägerplatte (2), die an zumindest einem Paar gegenüberliegender Kanten entsprechende Ausgestaltungen für eine Nut-/Federverbindung aufweist, und mit einer oberseitigen Nutz- und Verschleißschicht (4), an die unterseitig eine zwischen der Trägerplatte (2) und der Nutz- und Verschleißschicht (4) vorgesehene Dekorschicht (3) angrenzt, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Fußbodenlaminat (1, 1a) oberseitig zumindest eine sich zwischen zwei gegenüberliegenden Kanten erstreckende und vorzugsweise parallel zu einem Paar gegenüberliegender Kanten ausgerichtete Vertiefung (7, 7a-d) aufweist und sich sowohl die Dekorschicht (3) als auch die Nutz- und Verschleißschicht (4) über die gesamte Oberfläche einschließlich der Vertiefung(en) (7, 7a-d) erstrecken.

2. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Randbereiche von zumindest einem Paar gegenüberliegender Kanten abgerundet oder abgeschrägt sind.

3. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Kontur der Vertiefung (7, 7a-d) nach Art einer simulierten Fuge entsprechend dem Fugenbe-

DE 203 11 569 U1

reich zwischen den abgerundeten oder abgeschrägten Randbereichen zweier miteinander verbundener Fußbodenlamine (1, 1a) ausgebildet ist.

4. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** zumindest eine Vertiefung (7, 7a-d) im wesentlichen parallel zur Längserstreckung und zumindest eine Vertiefung (7, 7a-d) im wesentlichen parallel zur Quererstreckung des Fußbodenlaminates (1, 1a) ausgebildet ist.

5. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** die durch die Vertiefung(en) (7, 7a-d) unterteilten Bereiche des Fußbodenlaminates (1, 1a) unterschiedliche Dekore aufweisen.

6. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Nutz- und Verschleißschicht (4) eine hochglänzende Oberfläche aufweist.

7. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Nutz- und Verschleißschicht (4) einteilig ausgebildet ist.

8. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Nutz- und Verschleißschicht (4) mehrteilig ausgebildet ist.

9. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach einem der Ansprüche 1 bis 8, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Nutz- und/oder Verschleißschicht (4) aus einem strahlengehärteten, insbesondere aus einem elektronenstrahlgehärteten, Material, insbesondere Polyester und/oder Acrylat, besteht.

10. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass als Dekorschicht (3) ein mit dem Dekor versehenes Papier vorgesehen ist.

11. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass als Dekorschicht (3) eine mit dem Dekor versehene Folie vorgesehen ist.

12. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass als Trägerplatte (2) eine HDF-Platte (Hochdichtefaserplatte) vorgesehen ist.

13. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass als Trägerplatte (2) eine Spanplatte vorgesehen ist.

14. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass die Trägerplatte (2) feuchtigkeitsresistent, insbesondere imprägniert, ist.

15. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass die Dekorschicht (3) die abgerundeten oder abgeschrägten Bereiche mit umfasst.

16. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach einem der Ansprüche 2 bis 15, dadurch gekennzeichnet, dass die Nutz- und Verschleißschicht (4) die abgerundeten oder abgeschrägten Bereiche mit umfasst.

17. Fußbodenlaminat (1, 1a) nach einem der Ansprüche 1 bis 16, dadurch gekennzeichnet, dass die Nut-/Federverbindung für eine leimlose Verlegung mit zumindest einem Rastvorsprung (11) und mit zumindest einer dem Rast-



- 14 -

vorsprung (11) entsprechenden Aussparung (14) versehen  
ist.

DE 203 11569 U1

28.07.03

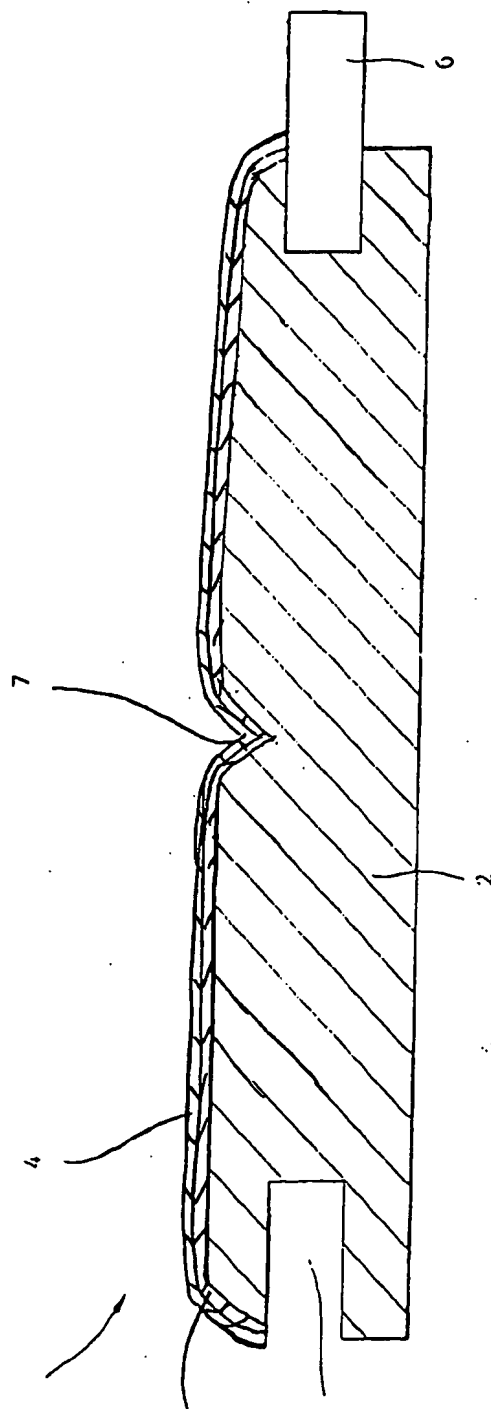


Fig. 1

DE 2003 11589 U1

25.07.03

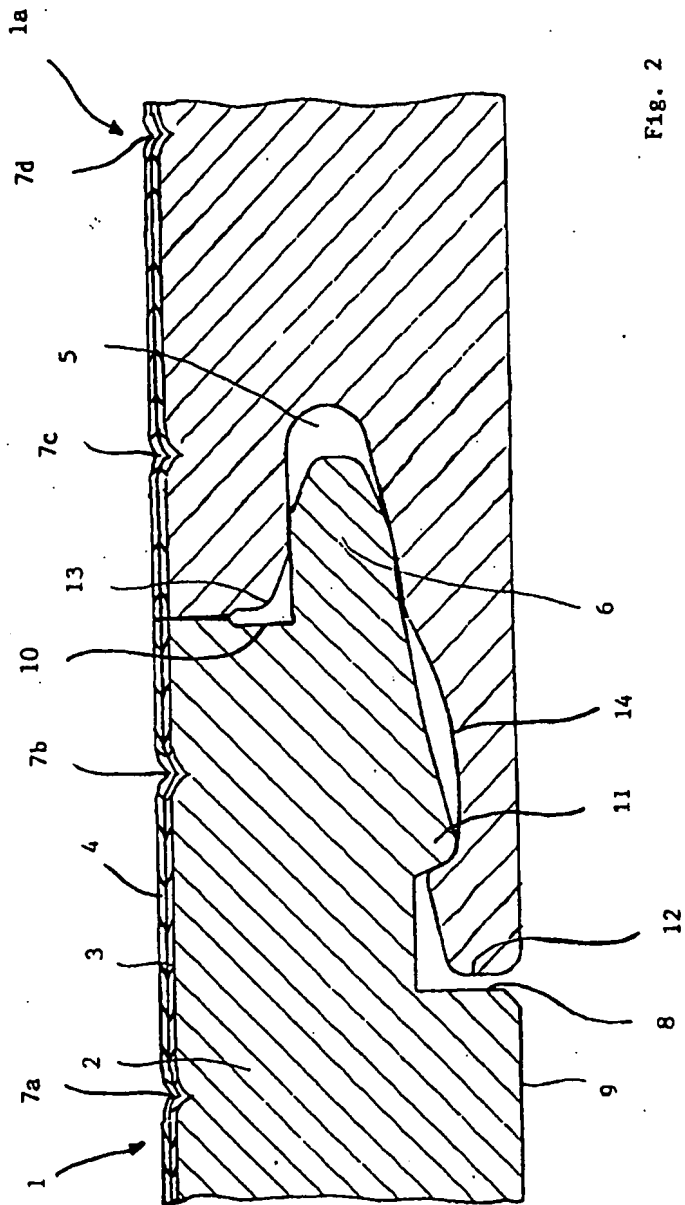


Fig. 2

DE 200 11569 U1